

In Jahresberichten gelesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihre Kinder liebhaben, an die Schulgemeinden, die die Zahngesundheit in ihren Gemeinden fördern möchten und die Kosten ihrer Schulzahnpflege vermindern wollen, an alle Ausbildungsstätten von Kinderpflegepersonal und Mütterberatungsstellen, und schliesslich an alle diejenigen, welche über die Zahnarztrechnungen murren!

Die gut eingerichtete Küche

Die Metallwarenfabrik *Walter Franke* in Aarburg AG, Herstellerin von Spültischen, Kombinationen und Kücheneinrichtungen, hat kürzlich ein neues Küchen-Planungsbuch herausgegeben. Es wird sich als sehr nützlich erweisen für alle, die sich mit der Planung und dem Bau von Kücheneinrichtungen befassen. Es zeichnet sich aus durch seinen klaren, instruktiven Inhalt mit vielen praktischen Beispielen und durch seine gediegene, farbige Gestaltung.

Das Hauptthema ist der neuen *Küchen-Normierung* gewidmet, die massgebend durch die Firma Franke entwickelt und gefördert wurde. Dank der Zweckmässigkeit und dem schon jetzt zu verzeichnenden Erfolg dieser Neuerung richten bereits verschiedene namhafte Firmen ihr Fabrikationsprogramm nach den neuen Norm-Massen aus.

Wir möchten unsere Leser auch auf die fachlich gut fundierte, lehrreiche *Kundenzeitschrift* dieser Firma aufmerksam machen, die alle 2—3 Monate erscheint und den interessierten Lesern unserer Zeitschrift gratis zugestellt wird.

»Vom Oel zur Seife«

Ein kleines Text- und Bilderbüchlein, herausgegeben durch die Seifenfabrik Friedrich Steinfels, Zürich. Farbenfroh und bilderreich ist auf 32 Seiten alles zusammengetragen, was rund um die Seife und die verschiedenartigen Waschmittel interessiert. Nach einem kurzen, geschichtlichen Abriss werden wir mit den unentbehrlichen Rohstoffen und den modernsten Fabrikationsverfahren vertraut gemacht. Diese ermöglichen die qualitativ hochstehenden und preiswerten Produkte, die heute in keinem Haushalt entbehrlich sind. Die kurzweilige und lehrreiche Broschüre wird an Interessenten auf Verlangen kostenlos abgegeben. Die Textbearbeitung hat der Schriftsteller H. M. Mumenthaler besorgt. Für die eindrucksvolle und künstlerisch hochstehende Ausstattung kommt das Verdienst dem Grafiker A. Koella zu.

In Jahresberichten gelesen

Die Tuberkulose ist überwindbar

Einzelbefragungen und statistische Erhebungen beweisen, dass sich die *intensiven Anstrengungen* im Kampf gegen die Tuberkulose sowohl für den Einzelnen wie für die Gesamtheit *gelohnt* haben. Die Tuberkulose konnte sowohl als Volkskrankheit wie als Einzelschicksal eingedämmt werden. Ihre elementare Wucht ist gebrochen, die Sterblichkeit ist rapid gesunken und auch die Zahl der Erkrankungen ist langsam, aber doch kontinuierlich im Rückgang begriffen. Bereits

Seit 1922



Seit 1922

Unser Fabrikationsprogramm umfasst:



Bouillon, Suppen-Würze, Trockenbouillon, Condimat (extra-helle Streuwürze), kochfertige Suppen in reichem Sortiment, Trockensulze, Bratensauce, Sellerie-salz, kochsalzfreie Suppenwürze. Seit jeher ohne Fabrikgeschmack!



Der erste und der beste in der Schweiz hergestellte, 100 % reine Blitzkaffee in Pulverform. Eignet sich besonders auch für Milchkaffee, für Mokka-Glacen, Mokka-Crèmen, für Gebäck mit Mokka-Einlagen usw. MOCAFINO hat keinen Nebengeschmack, sondern nur das feine Aroma des edlen Kaffees.

HACOSAN

Hochwertiges Nähr- und Kräftigungspräparat auf Malzbasis, in haltbarer Trockenform, ohne aufdringlichen Malzgeschmack, nicht stopfend. Das Nährmittel für den täglichen Gebrauch von gross und klein. Lieferbar in Portionenbeuteln und Grosspackungen à 5 und 10 kg.



Koffeinfreier Kaffee. Der Kaffee wird nach unserem eigenen Verfahren behandelt, wobei die Bohnen nicht mit giftigen Lösungsmitteln in Kontakt kommen. Das natürliche Aroma bleibt voll erhalten. Café O. K. gibt echten Kaffee-Genuss.

Weltbekannte Lebensmittelspezialitäten der

HACO A. G. GÜMLIGEN

Das in der ganzen Welt berühmte

CALGON

ist unentbehrlich für jede Wäsche

Überall verwenden erstklassige Wäschereien CALGON, den unentbehrlichen Schnellenthärter, der das Resultat jeder Waschmethode verbessert.

Unsere **erfahrenen Fachleute** sind gerne bereit, die Verhältnisse in Ihrer Wäscherei zu studieren und arbeiten Ihnen das für Ihren Betrieb **rationellste und schonendste** Verfahren aus.

Profitieren Sie davon!

SEIFENNADELN PP / ALWAPON
CALGOSAPON / CALGON

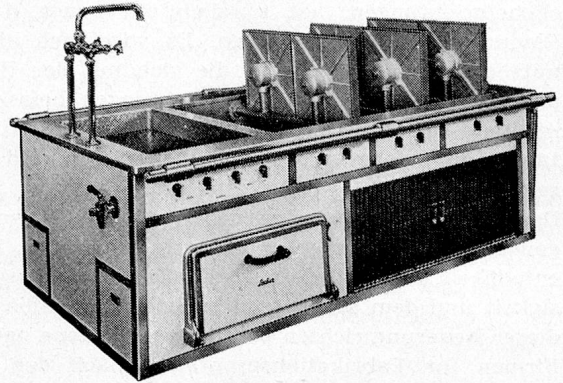
Seifenfabrik Sträuli & Cie., Winterthur

Der neue elektrische

Locher

KIPP-PLATTENHERD

setzt sich überall durch wo bessere Leistungen, höchste Betriebssicherheit und grösste Sauberkeit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER

ELEKTRISCHE HEIZUNGEN
BAURSTRASSE 14 — ZÜRICH 8
TELEPHON (051) 34 54 58

Locher

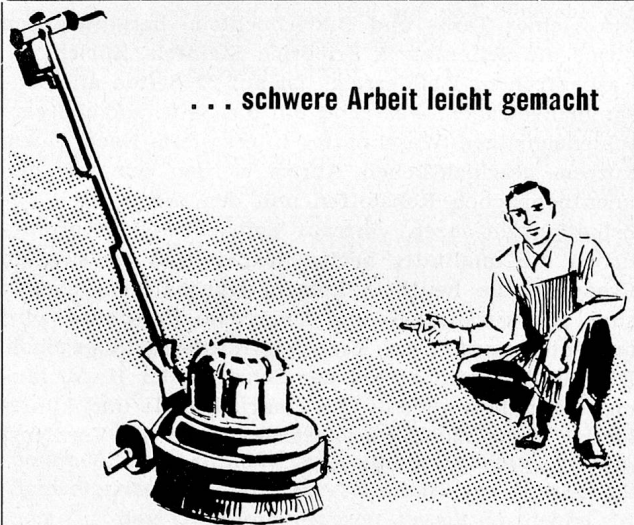
PHAG Schnitten

sind die ideale Nahrung für alle diejenigen, deren Arbeit besonders körperliche oder geistige Anstrengungen verlangt. Auch Sportsleute, Touristen und Zeltler sind begeistert. - PHAG-SCHNITTEN werden wie Fleisch zubereitet. Verlangen Sie Prospekte mit den Rezepten.



FABRIK HYGIENISCH - DIÄTETISCHER
NAHRUNGSMITTEL / GLAND (WAADT)

... schwere Arbeit leicht gemacht



Bodenreinigungen in Krankenhäusern, Heimen und Spitälern mit den neuen 1-Einscheiben-Maschinen **SPEZIAL** und **SUPER**. Praktisch geräuschloser Gang. Kinderleichtes Führen. Enorme Einsparmöglichkeiten.

Verlangen Sie Prospekte u. unverbindliche Vorführung

SUTER-STRICKLER SOHN HORGEN

Maschinenfabrik Telephone 051/92 46 24

konnten Kinderstationen geschlossen werden, und in den Volksheilstätten stehen heute dauernd leere Betten zur Verfügung. Auch die Angst vor der Lungentuberkulose ist gewichen, und in den weitaus meisten Fällen können die Erkrankten mit einer völligen Wiederherstellung rechnen. Allerdings stellen uns die therapieresistenten Patienten und die zunehmende Alters-tuberkulose vor neue Probleme und neue Aufgaben. Diese Volkskrankheit ist eingedämmt, aber noch nicht überwunden. Das verpflichtet uns, unsere Anstrengungen mit aller Intensität auf allen Sektoren fortzusetzen und wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft dauernd den neuen Erkenntnissen und Erfordernissen anzupassen. Die Aufgabe, welche sich unsere Organisation bei der Gründung gestellt hat, stellt sich uns heute noch: die Ausbreitung der Tuberkulose zu Stadt und Land mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Wir haben aber heute — im Gegensatz zur Gründungszeit — die Gewissheit, dass die Tuberkulose überwindbar ist und vielleicht schon in 50 Jahren zu einer *seltenen Krankheit* und einem Einzelschicksal werden wird.

(Zürcher kantonale Liga gegen die Tuberkulose, 1957)

Eine dumme Anfrage und eine kluge Antwort

Dass die Auffassung noch weitverbreitet ist, es sei eine Schande und vor allem eine furchtbare Strafe, in Kasteln sein zu müssen, sei durch folgende, uns zugekommene Postkarte belegt:

«27. August 1956. Sehr geehrter Herr Verwalter! Wir haben einen 7^{1/2}-jährigen Knaben, der trotz häufiger Ermahnungen mit dem Gehorsam auf Kriegsfuss steht. Nachdem wir ihm gegenüber schon erwähnt hatten, er könne seine Herbstferien in der Anstalt Kasteln verbringen, interessiert es uns, ob tatsächlich eine solche Möglichkeit bestehe. Würden Sie uns bitte auf jeden Fall eine diesbezügliche zusagende Antwort senden, die, falls die Zusage effektiv unzutreffend wäre, durch ein Kreuzlein (x) in einer Kartenecke gekennzeichnet wäre. Die Wirkung dürfte dann kaum ausbleiben. Für ihre Bemühungen bestens dankend, grüsst mit vorzüglicher Hochachtung...»

Unsere Antwort gibt auf einfachste Weise unserer Auffassung über unsere Aufgabe, wie wir sie zu erfüllen versuchen, Ausdruck: «Kasteln, den 28. August

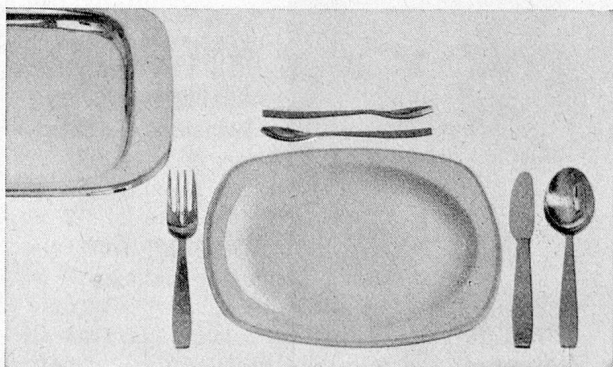
1956. Sehr geehrte Herr und Frau X! Ihre Karte vom 27. August 1956 verdanke ich Ihnen bestens. Leider muss ich ihnen mitteilen, dass wir keine freien Plätze mehr zur Verfügung haben und vor allem, dass wir keine Ferienkinder aufnehmen können. Ich darf Ihnen nicht falsche Mitteilungen machen, um Ihr Kind anzulügen und vor allem fälschlicherweise einzuschüchtern. Wir dürfen nicht mit dem Mittel der Angst erziehen, sondern mit *liebvoller Konsequenz*. Auf keinen Fall dürfen wir selbst unsere Heime als Schreckgespenst missbrauchen lassen, denn glauben Sie mir, dass wir schwer darunter leiden, immer als solches erhalten zu müssen. Wir dürfen den Kindern kein Schreckgespenst sein, denn wir wollen und müssen erziehen, ihnen helfen. Das können wir aber nur, wenn die Kinder zu uns Vertrauen haben. Wir wollen und dürfen nicht strafen, sondern heilen. Ich bitte Sie höflich, mich zu entschuldigen, wenn ich Ihrem Wunsche nicht entsprechen kann. Versuchen Sie es mit ihrem geliebten Kinde auch auf so ehrliche Weise. Bestens grüssend...»

(Erziehungsheim Schloss Kasteln, 1957)

Es gibt zu wenig Haushaltungsschulen für schwachbegabte Mädchen

Das Jahr 1957 verlief für unser Heim ruhig, obschon es ihm die bisher grösste Zahl Kinder, nämlich 54, brachte: 28 Knaben (wovon 4 externe) und 26 Mädchen (6 externe). Den 12 Austritten stehen 14 Eintritte gegenüber. Der Bericht des Hausvaters weiss in interessanter Weise vom *Schicksal der Heimentlassenen* zu erzählen; betrübliche Verhältnisse im Elternhause erschweren gar oft das Vorwärtskommen unserer ehemaligen Zöglinge. Wir danken den lokalen und kantonalen Fürsorgestellen für ihre Unterstützung in der Versorgung der Schulentlassenen. Für die Mädchen wäre der Besuch einer speziellen Haushaltungsschule für Schwachbegabte empfehlenswert, wenn der Platz in diesen Schulen es ermöglichte. Leider sind die Möglichkeiten der Unterbringung sehr beschränkt. — Die Zahl der Pflage tage für die internen Kinder ging von 15760 im Vorjahre auf 15297, die des internen Personals von 3580 auf 3522 zurück. Die Gesamtzahl der Pflage tage belief sich somit auf 18819 gegenüber 19340.

(Erziehungsheim «Leiern», Gelterkinden, 1957)

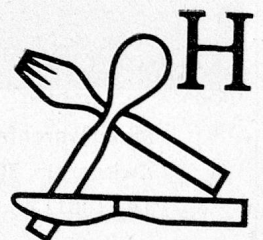


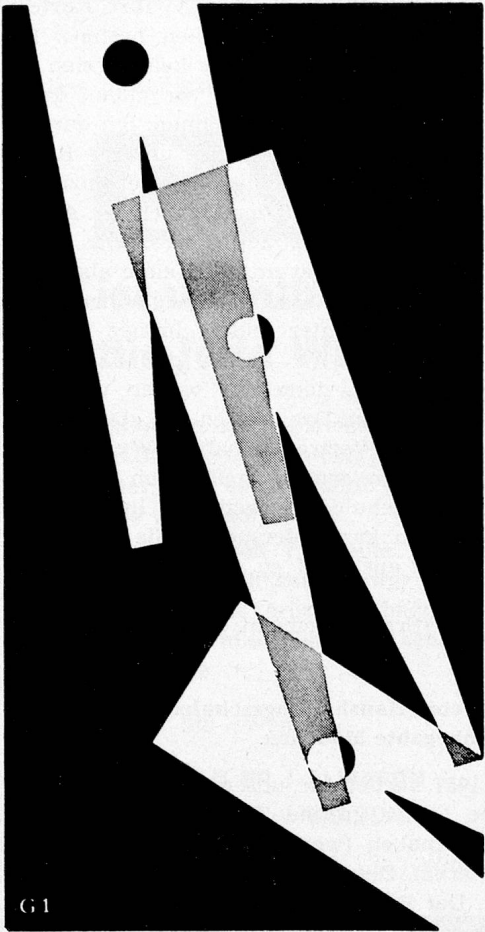
HAARI-HOTEL

BEDARF

ZÜRICH 8
Falkenstraße 14 Tel. 471437

Silber
Glas
Porzellan





Ihre Grosswäsche

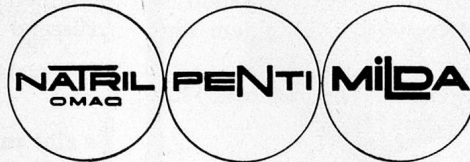
strahlend sauber und geschont, wie im gepflegten Familien-Haushalt!

Henkels Laboratorien für Schmutzlösetechnik bringen neue verbesserte Waschmittel. Zwei bis drei dieser Artikel genügen, um rationell und schonend zu waschen.

Zum Vorwaschen:



Zum Waschen:



Zum Bleichen:



für Wolle und Seide

Henkel & Cie. A.G.
Pratteln / BL
Abt. Grosskonsumenten



G 1



Spültischanlagen
aus rostfreiem
Chromnickelstahl
die unentbehrlichen
Helfer in jedem
Grossbetrieb

Grösse und
Ausführung nach
Wunsch lieferbar

Verlangen Sie
unverbindliche
Offerte

Metallwarenfabrik
Zwingerstr. 70
Tel. (051) 45 17 91

Gebr. Prokop AG Zürich-Leimbach

Wenn die «Tante» konsequent ist...

Man kommt leider nicht darum herum, gewisse Dickhäuter recht derb anzufassen, wenn sie reagieren sollen. Nützt das mahnende und warnende Wort nichts, so muss zu drastischen Massnahmen gegriffen werden: Entzug der Sympathie, Entzug der Konfi oder des Oepfelmues oder auch Abschliessen einer geliebten Kramschublade, die zu jeder Zeit anziehend wirkt, auch wenn man sich an- oder ausziehen oder mittags schlafen oder liegen sollte. Dann gibts u. U. Tränen, und man kann nicht begreifen, dass die Tante so konsequent ist. Aus solcher Situation heraus empfängt die Tante folgenden klagenden Brief.

«Liebe Tante..., Es tut mir so weh im Herzen. Du hast mich nicht mehr gern. Weisst, Tante, Du bist nicht mehr lieb mit mir. Biso guet und ich möchte fest lieb sein und Dir Freude machen und Dich nicht ärgern. Schimpfen tust Du nehmlich nicht gern. Ich tue nicht mehr mulen und schimpfen. Weil Du es mir alles weggenommen hast, bin ich nicht mehr fröhlich und glücklich. Dafür muss ich alles dem lieben Heiland verklagen, dass es alles wieder in Ordnung kommt. Und weisst, Strafen habe ich nicht gern, nein. Und gell, Tanti, Du tust mich nie mehr strafen. Wir wollen fröhlich arbeiten, alliwil, gell? Komm Tanti, wir wollen wieder lieb sein!»

(Heim Rütibühl-Herrliberg für weibliche Geistesschwache, 1957/58)

Lichter im Alltag unserer Kranken

Ueber alle materiellen Hilfeleistungen hinaus und neben ihnen gilt es — in Beachtung und Stützung des betagten Menschen in seiner Ganzheit von Leib und Seele — gerade auch seinen persönlichsten, *innern Bedürfnissen* die gebührende Aufmerksamkeit und spezielle Pflege angedeihen zu lassen. Glücklich die sonnigen, frohgemuten Väter und Mütter, die es gar fein verstehen, ihren Abendweg selber mit leuchtenden Blumen zu schmücken (wörtlich oder sinnbildlich), in Selbstbeschäftigung mit ihrem «Hobby», in Haus und Garten, auf Wanderungen in Feld und Wald, oder vertieft in die Weisheit und Unterhaltung einer ansprechenden Literatur und vollends im Zusammensein mit quicklebendigen Enkeln. Doch wie viele andere sind und werden erst recht die Unbeholfenen, die Schwerblütigen. Sie fühlen sich nicht mehr verstanden und können auch selber die Neuzeit kaum mehr ertragen, kapseln sich immer mehr ein in ihre *Vereinsamung* oder verhärten sich in Eintönigkeit, Eigenbrödlerei, Verbitterung. Wer zieht sie aus diesem Morast — ehe sie ganz darin versinken und verderben? Hat nicht unsere *Volksgemeinschaft* die Pflicht und auch den guten Willen, den schwach und müde gewordenen Betagten die Hand zu reichen zum gemeinsamen froheren Weiterwandern? Und erst recht die *Familien-gemeinschaft*, die freilich nicht mehr so wie früher ihrem Grosi und Aetti das Heim im «Stöckli» zu bereiten vermag — weil es einfach «nicht mehr dazu langt», — die aber auf andere herzliche Weise ihnen Freude bereiten und stille Hilfe leisten kann! Darum hat es sich just auch unsere *Stiftung* ins Pflichtenheft geschrieben, das Licht der Lebensverbundenheit und Herzlichkeit zu hüten und es auf den Leuchter zu heben. Wie manche Stube, wie viele Herzen sind schon heller

geworden durch das schlichte Aufleuchten unserer Glückwunschwadresses, die wir im Dienste der «*Alterspflege*» den hohen Jubilaren überbringen liessen, meist begleitet von einer kleinen Ehrenspende oder einem frohen Blumengruss. «Dieses liebe Gedenken war für uns eine grosse Ueberraschung», antwortet ein «goldenes» Hochzeitspaar. Und ein 80jähriger Geburtstagsknabe schreibt: «Nun weiss ich, dass ich noch nicht vergessen bin.» Und ein anderes: «Jetzt fühle ich mich nicht mehr allein.» — Um diese inneren Erlebniswerte geht es bei diesem Dienst des Gedenkens, durch den unsagbar viel Freude und Ermutigung ausgelöst wird.

(Zürcher Kantonalkomitee der Stiftung «Für das Alter», 1957)

«Hier lebt niemand — warum?»

Die evangelische Anstalt für Epileptische und Schwachsinnige «Emmaus» in Marthasville, USA, veröffentlichte in ihrem letzten Quartalsbericht das Bild eines modernen, leerstehenden Hauses mit der Unterschrift: «Hier lebt niemand — warum?», und gibt dann die Antwort: Weil wir *nicht genügend Schwestern* und Hausgehilfinnen haben, um dieses Heim unseren vielen dringlich angemeldeten Patienten zu öffnen. spk.

Stellenvermittlung des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen (VSA)

Stellenanzeiger

der Zentralen Stellenvermittlung des VSA:

Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstrasse, Tramhaltestelle Kreuzstrasse, Tel. (051) 34 45 75, Postcheck VIII 28118. Sprechstunden: nachmittags von 2 bis 5 Uhr, ausgenommen Freitag und Samstag, oder nach telefonischer Vereinbarung.

Vermittlungsgebühr:

Arbeitgeber: 10 % vom Netto-Lohn, d. h. mindestens Fr. 14.—, höchstens Fr. 30.—

Arbeitnehmer: 5 % vom Netto-Lohn, d. h. mindestens Fr. 8.—, höchstens Fr. 15.—.



Telefonische Anrufe nur nachmittags!

Offene Stellen

- 6109 Sanatorium in Bündner Kurort sucht auf den 1. Januar einen **Diätkoch**. Evtl. kommt auch gut ausgewiesene **Diätköchin** in Frage.
- 6110 Alters- und Pflegeheim im Kanton Zürich sucht per sofort eine **Köchin**. Evtl. käme auch eine Tochter mit guten Kochkenntnissen in Frage.
- 6111 Altersheim im Tösstal sucht per sofort eine **Schwester**. Es könnte evtl. eine **Tochter**, die Freude am Pflegen hat und bereits diese Arbeit kennt, in Frage kommen.
- 6112 Erziehungsheim am Bodensee sucht per sofort eine **Erzieherin**. Töchter, die bereits als Erzieherinnen gearbeitet haben, wollen sich melden.